

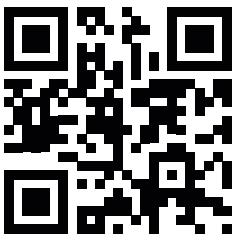
wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Mut zum Handeln

- › Titelthema: Wir Unternehmer
- › Wirtschaft im Gespräch: Professor Christian Scheiner
- › Bundesweite Umfrage: Gute Noten für die IHKs





DESIGN
 ANZEIGENENTWICKLUNG
 WERBEMASSNAHMEN
 LOGO
PRINT
 KATALOGE
 PROSPEKTE
 IDENTITY
 IMAGEBROSCHÜREN
 CORPORATE DESIGN
 PAPIER
 PLAKATHERSTELLUNG
 ZEITSCHRIFTEN
 BÜCHER
 ORGANISATION
 PROJEKT
 WEBSITES
 CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM
 PLANUNG
 MOBILE WEBSITES
 SHOPSYSTEME
 INTERNET
 ONLINE
 PROGRAMMIERUNG
 SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG
WEB

Wir gestalten Ihren
 Print- und/oder Webauftritt.



STODIAN · HENNIG · MATHIESEN & PARTNER MBB

STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTIN · VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstrasse 67, 25899 Niebüll
 Telefon +49 4661 980140, Telefax +49 4661 98014-98
 E-Mail: info@stohema.de
 www.stohema.de

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
 LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN
 ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
 Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld

Silke Hinrichsen | Preben Elmsted

Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil




Lösungen finden!

NIELSEN · WIEBE & PARTNER
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Tel.: 0461 – 90 25 0-0 · Flensburg-Handewitt · Web: www.nwup.de

GMH Consulting Group

Methmann & Hansen
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
 Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg

**Kompetenzcenter
 Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0
 25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29
 Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57



Müller & Partner mbB
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
 Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
 info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

Themen > Regionalteil Flensburg

Unternehmensförderung Wirtschaftliche Krisen meistern	26
Schlüter Marine Solutions „Schiffbau.“ neu denken	30
Durchlauferhitzer für neue Ideen Gründerzentren als Sprungbrett	34
eHealth Innovation Center Plattform für Gesundheitswirtschaft	38





Das Thema „Digitale Wirtschaft“ stand auch im Mittelpunkt der Rede von IHK-Präsident Uwe Möser.

Digitale Wirtschaft als Schwerpunkt des IHK-Sommerempfangs

Husum ◀ „Digitale Wirtschaft – Arbeitswelten im Wandel“, so lautete das Motto des diesjährigen Sommerempfangs der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg. Über 650 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kultur waren der Einladung in das NordseeCongressCentrum in Husum gefolgt.

In seiner Begrüßungsrede betonte IHK-Präsident Uwe Möser die Relevanz der Thematik. „Es geht um nicht weniger als die vierte industrielle Revolution – nach der Erfindung der Dampfmaschine, der Massenproduktion am Fließband und der Automatisierung“, sagte er. „Im Ergebnis bedeutet dies eine enorme Wandlungsfähigkeit und Ressourceneffizienz in

Herstellungsprozessen, die ergonomische Gestaltung von Arbeitsabläufen, einen hochoptimierten Warenfluss und die umfassende Kommunikation mit Zulieferern, Auftraggebern und Geschäftspartnern.“ Zuvor müssten jedoch mit dem dringend benötigten Breitbandausbau die nötigen technischen Voraussetzungen geschaffen werden.

Auch auf die deutsch-dänische Zusammenarbeit und den Fachkräftenachwuchs ging der Präsident ein. „Der Wettbewerb um die immer knapper werdende Ressource

„Human Capital“ wird über die Qualität der Standorte entscheiden. Da müssen auch wir einiges zu bieten haben“, so Möser. In diesem Zusammenhang betonte er insbesondere die Stärken der dualen Ausbildung. Lobend äußerte er sich über die Entwicklung des Tourismus im Land. Die Tourismusstrategie 2025 habe bereits einen guten Start hingelegt, es gebe aber noch viel zu tun, um die Ziele final zu verwirklichen: „Alle Akteure sind gefordert, an Angebot, Image und der Gästeorientierung zu arbeiten. Die IHK Flensburg unterstützt die Tourismuswirtschaft mit vielfältigen Aktivitäten.“

Digitale Infrastruktur ◀ Ministerpräsident Torsten Albig betonte: „Wir müssen besser werden beim Ausbau der digitalen Infrastruktur. Die Breitband-Initiativen von Land und Bund sind unverzichtbar. Hier an der Westküste bildet die Windenergie eine Symbiose mit dem Glasfaserausbau, auch deshalb stehen wir im Bundesvergleich gut da. 23 Prozent aller schleswig-holsteinischen Haushalte sind bereits versorgt. Im Bundesschnitt sind es erst fünf Prozent.“

Gastreferentin war Jeanette Huber, Associate Director am Zukunftsinstitut in Frankfurt am Main. Sie hielt einen Vortrag zum Thema „Die vernetzte Gesellschaft – Wertschöpfung neu denken“. Passend zum Schwerpunkt des Abends gab es im Foyer eine Ausstellung der Fachhochschule und



Torsten Albig

der Universität Flensburg sowie der Fachhochschule Westküste in Heide. Die Aussteller demonstrierten, was Digitalisierung am konkreten Beispiel bedeuten kann und wie Forschung und Wirtschaft auf diesem Feld erfolgreich kooperieren. Inhalte waren die Bereiche eHealth, Usability-Forschung, integrale Medienbildung, Arbeitsprozesse und Wertschöpfung in der digitalen Netzwerkgesellschaft sowie Smart Grids.

Für den kulturellen Teil des Abends und großen Applaus sorgte das Ballettensemble des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters mit Ausschnitten aus seiner aktuellen Tanztheater-Produktion „Piaf“: Zu mitreißender Musik ließen 14 Tänzerinnen und Tänzer Stationen aus dem Leben der berühmten Chansonnière lebendig werden. *red <<*



Szenen aus dem Tanztheater "Piaf" sorgten für den kulturellen Programmteil.

Fotos: IHK/Lins



Von links: Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg, Björn Ipsen und Peter Michael Stein

Neuer Hauptgeschäftsführer ab Sommer 2016

Ab Juni 2016 bekommt die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg einen neuen Hauptgeschäftsführer. In ihrer Sitzung am 4. Juni hat die Vollversammlung den 45-jährigen Björn Ipsen zum Nachfolger von Peter Michael Stein ernannt. Stein wird Ende Mai 2016 nach dann 20 Jahren als Hauptgeschäftsführer in den Ruhestand treten.

Nach seinem Jurastudium war Ipsen als Rechtsanwalt tätig. Seit September 2000 ist er Mitarbeiter der Industrie- und Handelskammer zu Kiel und dort seit 2008 Leiter des Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung. Björn Ipsen ist verheiratet und hat zwei Kinder. *red <<*

Finanzdienstleistungen

FÜR EIN GANZES LEBEN.

Bei der GEWOBA Nord genießen Sie ein Höchstmaß an Sicherheit. Ihr Leben lang.



LEBENSLANGES
WOHNRECHT

Jetzt Mitglied werden!
04621 - 811-100

GEWOBA NORD
Baugenossenschaft

HIER BLEIBE ICH.



Foto: istock.com/shironosov

Umfassende Beratung in wirtschaftlichen Krisen

Unternehmensförderung ◀ Im Bereich der Unternehmensförderung bietet die IHK Flensburg ihren Mitgliedern einen umfassenden Service. Auch in Krisensituationen steht sie den Betrieben mit Rat und Tat zur Seite.

Für Unternehmer ist es unerlässlich, sich immer wieder über aktuelle betriebswirtschaftliche Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Die

IHK leistet Hilfe bei der Recherchearbeit und ermittelt etwa regionale Kaufkraftkennzahlen, betriebswirtschaftliche Vergleichszahlen und statistische Kennziffern. Wertvolle Informationen bietet zudem der Konjunkturbericht, den die IHK Schleswig-Holstein zweimal im Jahr herausgibt.

Hilfestellung erhalten Betriebe außerdem bei Finanzierungsfragen und der Beantragung von Fördermitteln. „Im Einzelfall können Vorhaben neben den klassischen Krediten und Fördergeldern auch durch öffentliche Bürgschaften oder Beteiligungen realisiert werden. Wir beraten Unternehmer zu aktuellen Finanzierungs- und Förderprodukten der EU, des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein“, erklärt Holger Jensen, Referent im Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung.

prüfen die geldgebenden Institutionen und Behörden grundsätzlich die Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit des Vorhabens. In diesem Zusammenhang begutachtet die IHK als neutrale und unabhängige Instanz Anträge auf Finanzierungs- und Förderhilfen und gibt auf Anforderung Stellungnahmen gegenüber der KfW-Mittelstandsbank, der Investitionsbank Schleswig-Holstein, der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein sowie der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein ab. Auch einige Veranstaltungen werden zum Thema Unternehmensförderung angeboten, so etwa das IHK-Forum Unternehmerwissen. Hier vermitteln Experten in Fachvorträgen hilfreiche Informationen zu unterschiedlichen Themen. Bei den monatlich stattfindenden Finanzierungsprechtagen erhalten Unternehmer Lösungsansätze für individuelle Finanzierungsfragen und haben die Gelegenheit, ihr Vorhaben gemeinsam mit Experten der Investiti-



IHK hilft

Stark für Ihr Unternehmen

Als „Sprachrohr der Wirtschaft“ vertritt die IHK Flensburg die Interessen von rund 41.000 Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe aus den Kreisen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Dithmarschen sowie der Stadt Flensburg. In der Wirtschaft stellen wir Ihnen die Service- und Dienstleistungen der sechs Geschäftsfelder Standortpolitik, Existenzgründung und Unternehmensförderung, Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, International, sowie Recht und Steuern vor. *red* ◀◀

Prüfung von Anträgen ◀ Bevor allerdings Fördermittel vergeben werden,

onsbank Schleswig-Holstein in persönlichen Gesprächen zu diskutieren.

Runder Tisch < Gerät ein Betrieb in wirtschaftliche Schwierigkeiten, bietet die IHK in Kooperation mit der KfW-Mittelstandsbank wertvolle Unterstützung beim Krisenmanagement. Der sogenannte Runde Tisch richtet sich an Unternehmen, die trotz guter Marktchancen in eine Krise geraten sind. Zunächst werden bestehende Probleme systematisch analysiert und Lösungsempfehlungen entwickelt. „Im ersten Schritt prüfen wir, ob eine realistische Fortführungschance für das Unternehmen besteht. Im positiven Fall erfolgt im Anschluss der auf maximal 7,5 Tage befristete Einsatz eines bei der KfW akkreditierten Unternehmensberaters“, sagt Jensen. Dieser erstellt

ein Lösungsvorschlag ausgearbeitet. Die anfallenden Beraterkosten trägt die KfW-Mittelstandsbank.

Turn Around Beratung < Ein weiteres Format ist die Turn Around Beratung, deren Ziel es ist, die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit von Unternehmen in Krisensituationen wiederherzustellen. „Voraussetzungen sind eine positive Fortführungsprognose, eine aktuelle Schwachstellenanalyse eines unabhängigen und fachlich geeigneten Beraters sowie ein Maßnahmenplan zum Erreichen des Turn Arounds. Die Turn Around Beratung eignet sich somit zur Umsetzung der im Rahmen des Runden Tisches erarbeiteten Maßnahmen“, so Jensen. Dabei erhält der Unternehmer Unterstützung von einem bei der KfW gelisteten qualifizierten Berater.



Foto: KfW Bildarchiv

mit Unterstützung des Unternehmers eine Schwachstellenanalyse, auf deren Grundlage erste Maßnahmenvorschläge erarbeitet werden sollen. Außerdem wird eine Fortführungsprognose abgegeben. Am Runden Tisch wird schließlich unter Moderation der IHK

Die Kosten können von der KfW bis zu 50 Prozent bezuschusst werden. Neben dieser individuellen Beratung bietet die IHK regelmäßig gemeinsam mit Experten aus der Wirtschaft Informationsveranstaltungen zur Krisenprävention an. red <<

> Regionales Klimaschutzsiegel

Ausgezeichneter Klimaschutz

Die IHK Flensburg wurde mit dem Klimaschutzsiegel der Stufe 1 des Klimapakts Flensburg ausgezeichnet. Für das Siegel wurden Kennzahlen zum Strom-, Wärme- und Kraftstoffverbrauch sowie die entsprechenden CO₂-Emissionen analysiert. Etwa beim Strom konnte der Verbrauch in den Jahren 2012 bis 2014 um circa fünf Prozent gesenkt werden. Auch gegenüber vergleichbaren Unternehmen erzielte die IHK einen geringeren Stromverbrauch, sowohl pro Quadratmeter als auch pro Erwerbstätigem. Noch positiver als beim Strom ist die Differenz beim Wärmebedarf der IHK. Witterungsbereinigt liegt dieser um bis zu 55 Prozent unter den Referenzwerten pro Quadratmeter und Erwerbstätigem.

Zusätzlich zu einer zukunftsfähigen Energie- und Kostenentwicklung trägt die IHK damit auch zum langfristigen Ziel des Klimapakts bei, Flensburg bis zum Jahr 2050 in eine CO₂-neutrale Stadt zu wandeln. Die zweite Stufe des Klimaschutzsiegels können die Teilnehmer beispielsweise mit einer energetischen Gebäudesanierung oder der Umorganisation von Arbeitsabläufen zur Einsparung von Energie erreichen, die ohne größere Investitionen möglich sind. Neben dem Klimapakt wird das Projekt des Klimaschutzsiegels auch von den Flensburger Wirtschaftsjunioren getragen. dk <<

Weitere Informationen:

klimapakt-flensburg.de/klimaschutzsiegel

Ansprechpartner für

weitere Informationen:

IHK Flensburg, Holger Jensen
Existenzgründung und Unternehmensförderung, jensen@flensburg.ihk.de

Neue Anzeigenrubrik:

**Sie sind Inhaber oder Geschäftsführer
und suchen einen Nachfolger, an den Sie
Ihr Unternehmen übergeben können?**

IHK Flensburg legt neue Gründerstudie vor

Dithmarschen ◀ Um das Gründungsgeschehen in den verschiedenen Regionen ihres Mitgliederbezirks vergleichbar zu machen und die Entwicklung zu dokumentieren, erstellt die IHK Flensburg seit 2011 Gründerstudien für die unterschiedlichen Kreise. Jetzt wurden die Ergebnisse der ersten Untersuchung in Dithmarschen publiziert.

Insgesamt wurden 2.406 IHK-Mitglieder angeschrieben, die zwischen 2010 und 2012 ein Gewerbe angemeldet haben und zum Zeitpunkt der Umfrage noch am Markt aktiv waren.

Auffällig war, dass es in der Region im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (laut KfW-Gründungsmonitor 43,2 Prozent) mit 11,6 Prozent relativ wenige junge Gründer gibt. Gerade diese gehen allerdings häufig weniger voreingenommen in die Selbstständigkeit und setzen dadurch neue Impulse. Dass verhältnismäßig wenig junge Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, liegt laut dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) unter anderem daran, dass das Thema Unternehmensgründung noch zu wenig in Schule und Ausbildung verankert ist.

Der Anteil von Nebenerwerbsgründern ist mit 58 Prozent zwar hoch, allerdings keineswegs als problematisch einzustufen. Einer Studie der Universität Trier zufolge sind Neben-

erwerbsgründer im Durchschnitt weder unzufriedener als Haupteinwerbungsgründer, noch sind ihre Gründungsvorhaben langfristig weniger erfolgreich. Ebenso bietet sich bei positiver Geschäftsentwicklung jederzeit die Möglichkeit zu einem Wechsel in eine Haupteinwerbungs-selbstständigkeit.

Besondere Nachhaltigkeit ◀ Verschiedene Ergebnisse aus der Befragung lassen auf eine besondere Nachhaltigkeit bei den Existenzgründungen in Dithmarschen schließen. Indizien sind unter anderem der im Vergleich zur Gesamtbevölkerung des Kreises deutlich höhere Bildungsabschluss sowie die Tatsache, dass die meisten Umfrageteilnehmer aus einer laufenden Beschäftigung heraus gründeten. Insgesamt gibt es in Dithmarschen deutlich mehr Chancen- als Notgründer. Lediglich sechs Prozent gründeten aufgrund einer fehlenden Erwerbsalternative.

Bedenklich ist, dass viele der Befragten vor dem Schritt in die Selbstständigkeit keinen Businessplan erstellt haben. Unter den Haupteinwerbungsgründern taten dies 57,4, unter den Nebenerwerbsgründern nur 25,3 Prozent. Da auch Nebenerwerbsgründungen in die Insolvenz führen können, sollte auch hier im Vorfeld ein Geschäftskonzept erstellt werden, um die Risiken abzuwägen und zu minimieren.

Bei der Finanzierung griffen die Gründer überwiegend auf Eigenmittel zurück, Kredite wurden von 25 Prozent der Befragten in Anspruch genommen. Die Beteiligungsfinanzierung spielt noch eine sehr untergeordnete Rolle, durch verbesserte Zugangsmöglichkeiten kann diese jedoch in Zukunft eine gangbare Alternative zur Kreditfinanzierung darstellen. Zu dieser Feststellung passt, dass die Studienteilnehmer die Finanzierung als größtes Hemmnis sahen.

Die Ergebnisse der Studie nutzt die IHK Flensburg, um ihr Beratungs- und Dienstleistungsangebot zu optimieren und an die Bedürfnisse der (potenziellen) Gründer anzupassen. ◀◀



☑ Gebäudereinigung



Ochsenweg 8 | 24976 Handewitt
Markt 50 | 25746 Heide

Gebäude | Industrie | Klinik
Dienstleistungen

bockholdt.de

Autor: Holger Jensen, IHK Flensburg
Existenzgründung und Unternehmensförderung
jensen@flensburg.ihk.de

Download Studie
www.ihk-flensburg.de (Dokumentnummer: 2384654)

Dithmarscherinnen auf der Erfolgsspur

Purefood ◀ Im März 2012 machten sich die beiden BWL-Studentinnen Kaja Ringert und Stella Peters mit der Produktion und dem Verkauf von Frozen Yogurt selbstständig. Heute beliefern die beiden mit ihrer Marke „Mien Fro’Natur“ rund 600 Supermärkte in ganz Norddeutschland.

Foto: IHK/Henkel



Geschäftsführerin Kaja Ringert

Geboren wurde die „leckere“ Geschäftsidee in New York. Stella Peters absolvierte dort ein Auslandssemester. Als ihre Kommilitonin Kaja Ringert sie dort besuchte, entdeckten die beiden die angesagte, leichte Alternative zu traditionellem Speiseeis für sich. In Hamburg gründeten sie zunächst ein Café, in dem sie gekauften Joghurt in einer einfachen Eismaschine verarbeiteten und anboten. „Mit der Zeit kam bei unseren Kunden zunehmend der Wunsch auf, das Produkt auch mit nach Hause nehmen zu können“, erinnert sich Ringert. So verkauften sie die erfrischende Leckerei zunächst in einfachen, weißen Pappbechern. Als sich diese „To Go-Variante“ zunehmender Beliebtheit erfreute, wagten sie den nächsten Schritt: Auf der Lebensmittelmesse „Internorga“ präsentierten sie 2013 ihre Kreationen erstmals einem breiteren Publikum. Dort lernten sie unter anderem den Betreiber mehrerer Edeka-Märkte kennen, der ihren Frozen Yogurt in sein Sortiment aufnahm. „Allerdings war dies mit einigen ‚Hausaufgaben‘ für uns verbunden. Wir mussten unsere bis dahin eher ‚semiprofessionellen‘ Becher überarbeiten und eigneten uns allerlei Wissen zu lebensmittelrechtlichen Themen an“, so Ringert. Um der erhöhten Nachfrage gerecht werden zu können, starteten die beiden darüber hinaus eine Kooperation mit einer Rellinger Eismanufaktur, in der Mien Fro’Natur bis heute hergestellt und abgefüllt wird.

Regionalität und Qualität ◀ Die Finanzierung stammten die 28-Jährigen unter anderem durch einen Gründungszuschuss und die Unterstützung von Freunden und Familie. Ende 2013 wurde Mien Fro’Natur bereits in etwa 60 Edeka-Märkten verkauft. „Schließlich präsentierten wir unseren Frozen Yogurt auch in der Edeka-Zentrale Nord. Die Reaktionen waren sehr positiv, sodass unser Produkt in das Sortiment aufgenommen wurde und etwa 500 Märkte Zugriff darauf hatten“, sagt Ringert. Schließlich zog auch der Rewe-Konzern nach. Anfang 2014 beschlossen die beiden Geschäftspartnerinnen schweren Herzens, ihr Ham-

burger Café aufzugeben. „Die Doppelbelastung war einfach zu groß“, erklärt Ringert.

Bei der Produktion sind Regionalität und hohe Qualitätsstandards oberstes Gebot. Während sich der Hauptsitz ihres Unternehmens „Purefood“ in Sankt Michaelisdonn (Dithmarschen) befindet, kommt der Joghurt von einem Bauernhof mit eigener Molkerei in unmittelbarer Nähe der Rellinger Eismanufaktur. „Transparenz und Nachhaltigkeit sind uns sehr wichtig. Wir wissen genau, woher unsere Produkte kommen und wie sie hergestellt werden“, so Ringert. Künstliche Aromen und Zusatzstoffe finden sich in keiner der mittlerweile sechs Sorten. Seit kurzem gibt es Mien Fro’Natur auch im Glas zu kaufen: „Für unsere großen 450-Milliliter-Portionen wollten wir eine hochwertige Alternative zu den üblichen Pappbechern anbieten. Da Plastik aus ökologischen Gründen für uns nicht in Frage kam, kamen wir schließlich auf die Idee mit den Gläsern.“ Hierfür einen Partner zu finden, war nicht einfach. Schließlich erklärte sich ein Hamburger Glashersteller zu dem Experiment bereit. Mit Trockeneis wurde bei Temperaturen von etwa minus 70 Grad Celsius die Tiefkühltauglichkeit getestet. Als dies erfolgreich abgeschlossen war, richtete sich auch die Eismanufaktur auf die neuen Verpackungen ein, sodass keine Glassplitter in den Joghurt gelangen können.

Der Erfolg, den Kaja Ringert und ihre Freundin mit ihrer Geschäftsidee haben, ist beachtlich: 2014 wurden 80.000 Becher Mien Fro’Natur verkauft – achtmal so viele wie noch ein Jahr zuvor. Ausruhen wollen sie sich trotzdem nicht. Im Gegenteil: Die beiden haben noch jede Menge Ideen. So werden gerade erste Pläne für eine Wintersorte geschmiedet. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de
Weitere Informationen: www.mienfronatur.de

Neue Anzeigenrubrik:

Sie sind Unternehmer oder Existenzgründer und suchen ein Unternehmen zur Übernahme?



Schon leichte Modifikationen am Bugwulst können bei veränderter Nutzung den Treibstoffverbrauch reduzieren.

Foto: istock.com/OleksandrKalinichenko

Umweltfreundliche Schiffe etablieren

Schlüter Marine Solutions ‹ „Schiffbau.“ ist die neue Marke von vier schleswig-holsteinischen Ingenieurbüros, unter der sie gemeinsam einen Schwerpunkt auf umweltfreundliche Schiffsprojekte legen. Die *Wirtschaft* sprach mit dem Geschäftsführer eines der beteiligten Büros: **Michael Domeyer** von Schlüter Marine Solutions aus Flensburg.

Wirtschaft: Wie ist Schlüter Marine Solutions, insbesondere nach der letzten Schifffahrtskrise, aktuell aufgestellt?

Michael Domeyer: Lange Zeit war das Projektmanagement beziehungsweise die -abwicklung und Bauaufsicht unser Kerngeschäft. Weltweit haben wir für mittelständische Reedereien den Bau ihrer Schiffe überwacht, was wir auch heute noch machen. Die Krise von 2008 hat den Markt nachhaltig verändert. Die

Bestellungen insbesondere deutscher Reeder sind dramatisch zurückgegangen. Zum Glück haben wir uns schon frühzeitig auf speziellere Schiffe konzentriert, für die auch Green-Solutions eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Mittlerweile ist es in aller Munde. Da-

durch haben wir unsere Leistungsfähigkeit als Konstruktionsbüro wieder gestärkt und einen guten Einstieg gefunden. Inzwischen laufen viele Projekte besonders im umweltfreundlichen Bereich. Mehrere gasbetriebene Schiffe haben wir erfolgreich in Dienst gestellt, ein weiterer Neubau für einen norwegischen Kunden steht kurz vor der Ablieferung.

Wirtschaft: Im neuen Verbund „Schiffbau.“ arbeiten Sie mit drei wei-

teren Ingenieurbüros aus Schleswig-Holstein zusammen. Was genau steckt hinter dem Projekt?

Domeyer: Auf dem gewandelten Markt wachsen die großen Zulieferfirmen der Schiffsbaubranche stetig. Viele dieser Großkonzerne bieten die klassischen Leistungen eines Ingenieurbüros als zusätzliche Dienstleistung an, um Kunden zu gewinnen. Allerdings haben sie dabei natürlich immer im Blick, ihre Komponenten zu verkaufen. Das ist bei unserem Verbund aus unabhängigen Büros anders. Dennoch müssen wir die Kunden überzeugen, dass wir mit unserem kombinierten Wissen einen Mehrwert darstellen. Die Resonanz der Kunden ist gut und wir arbeiten bereits an Projekten, die ein einzelnes Büro womöglich nicht hätte bekommen können.

Wirtschaft: Welche Fach-Schwerpunkte besetzen die einzelnen Konsortialpartner und wie sieht die Zusammenarbeit aus?

Domeyer: „Schiffbau.“ ist eine gemeinsame Marke, dadurch sollen und wollen die einzelnen Partner aber nicht ihre gewachsene Identität verlieren. Unsere Stärke ist beispielsweise die Projektanbahnung und spätere Abwicklung. Das Partnerbüro SMK ist spezialisiert auf Konstruktionszeichnungen, der

dritte im Bunde – die Firma Baltic One – befasst sich mit der Elektrik und Automatisierung. Außerdem haben wir noch die Reedereiberatung Seaworthy mit im Boot, die sich um Schiffsbetriebskostenanalyse und -optimierung kümmert. Durch diese spannende Kombination können wir die gesamte Projektkette von der Idee bis zum Bau begleiten und entsprechende Anforderungen früh miteinander abstimmen.

Wirtschaft: Wie will sich „Schiffbau.“ gegen die wirtschaftlich und personell große Konkurrenz behaupten?

Domeyer: Durch die enge Verknüpfung miteinander erweitern wir die personellen Ressourcen, wenn es bei dem einen oder anderen Mal zu einem Engpass aufgrund verschiedener Projekte kommt. Aufgrund von Synergieeffekten können wir zu günstigeren Preisen anbieten. Ganz nebenbei haben unsere Ingenieure großen Handlungsspielraum und durch die flachen Strukturen sind die Entscheidungswege sehr kurz, auch büroübergreifend. Die Flexibilität, in der wir auf Kundenanforderungen reagieren können, bietet unseren Klienten einen spürbaren Mehrwert.

Wirtschaft: Mit Ihrer Kooperation wollen sie auch einen Schwerpunkt auf umweltfreundliche Sonderschiffe set-



Foto: IHK/Kappmeyer

Michael Domeyer

zen. Was verbirgt sich genau dahinter und in welchen Bereichen kommen die Schiffe zum Einsatz?

Domeyer: Dahinter verbirgt sich, dass wir – vereinfacht gesagt – für den erweiterten Personennahverkehr sehr große Chancen sehen, umweltfreundliche Lösungen in der Schifffahrt zu etablieren. Der Hype hat durch den gesunkenen Ölpreis gerade etwas nachgelassen, der Innovationsdruck hat wieder etwas abgenommen. Langfristig ist es jedoch ein wichtiger Punkt, Gas anstelle von Schiffsdiesel zu verwenden. Liquid Natural Gas – LNG – hat ja deutliche Vorteile, beispielsweise im Hinblick auf den Schadstoff- und Partikelaustritt. Gerade im regionalen Einsatz hat das ökologi-

dem konventioneller Kraftstoffe – wenn auch anders gelagert. Zwar ist bei LNG das benötigte Tankvolumen größer, bei Schiffen mit geringer Anforderung an die Reichweite ist das aber ein lösbares Problem. Neben LNG und Compressed Natural Gas – CNG – öffnet sich auch durch Hybridantriebe ein spannendes Feld. Für Schiffe, die nur temporär einen erhöhten Energiebedarf in ihrem üblichen Einsatzgebiet haben, kann der Hybridantrieb als Ergänzung zu einem Verbrennungsmotor dienen. Die Ökobilanz der Akkumulatoren darf man allerdings nicht vergessen, weshalb in diesem Zusammenhang genaues Hinsehen wichtig ist. Es gibt definitiv sinnvolle Anwendungsbeispiele für Hybridantrie-

Zur Person

Der gebürtige Eiderstedter Michael Domeyer (48) ist Schiffsbauingenieur und geschäftsführender Gesellschafter von Schlüter Marine Solutions in Flensburg. Vor dem Studium erlebte er die Seefahrt zwei Jahre auf der Gorch Fock. Anschließend arbeitete Domeyer bei der damaligen HDW in Kiel und der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft unter anderem als Fertigungsleiter. Zu Beginn des Jahrtausends wechselte er als Projekt Ingenieur und Partner in das Büro von Ingo Schlüter, für das er seit 2007 als geschäftsführender Gesellschafter aktiv ist. Neben Domeyer und Schlüter gehören vier weitere Partner zur umfirmierten Firma „Schlüter Marine Solutions“ mit insgesamt 19 Mitarbeitern weltweit. <<



Foto: B. Wylezich/fotolia.com

Hochtechnologisierte Forschungsschiffe können eine langfristige Sparte für deutschen Schiffbau sein.

sche Vorteile, was schon die vielen mit LNG betriebenen Busse im Stadtverkehr zeigen. Der Treibstoff stellt aber auch gewisse Anforderungen, zum Beispiel an die Versorgungslogistik. Sie können noch nicht „mal eben so“ ein Schiff damit betanken. Die Vorschriftslage für deutsche Häfen wird erst langsam klarer. Skandinavien ist da weiter als wir. Das LNG ist ja sicher, die Angst beruht in erster Linie darauf, dass die Eigenschaften weniger bekannt sind. Das Gefährdungspotenzial ist vergleichbar zu

be bei Schiffen. Aber auch bei älteren Schiffen kann eine Modernisierung bei geändertem Einsatzprofil durchaus dazu beitragen, um Schadstoff zu reduzieren. Je nach Fall sind schon vergleichsweise einfache Modifikationen erfolgreich.

Wirtschaft: Der Schiffbaumarkt ist stark globalisiert. Wo sehen Sie die Rolle eines Ingenieurbüros wie Schlüter Marine Solutions und der deutschen Werften?

Domeyer: Dem Aspekt der Internationalität haben wir uns immer gestellt. Grundsätzlich kann Schifffahrt sowieso

nicht nur lokal sein und als Unternehmen kann man auch nicht nur lokal denken. Unseren Kunden konnten wir viele Unsicherheiten nehmen, indem wir uns in Ostasien etabliert haben und so inzwischen auch die Mentalität und Ausbildung der Beschäftigten dort kennen. Wir können Qualitätsunterschiede einschätzen und beraten unsere Kunden daraufhin. Deutschland beziehungsweise die ganze EU sind als Schiffbaustandort für konventionelle Handelsschiffe im Grunde schon lange passé. Die Zukunft der deutschen Werften sehe ich eher in Nischen für den Bau von Spezialschiffen, wie zum Beispiel Forschungs- und Passagierschiffe, Yachten oder Errichter- und Serviceschiffe für Windparks. Technische Innovationen spielen hier eine wichtige Rolle, sie heben Deutschland als Werftstandort ab. <<

Interview: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website
www.schlue-ter-marine.com

Neue Anzeigenrubrik:

Dann schalten Sie eine Anzeige in der Rubrik Unternehmensnachfolge in Schleswig-Holstein

Größe: 58 x 120 mm – Mindestabnahme: 3 Anzeigen

Wir beraten Sie gerne: 04 51 / 70 31 285 – bmueller@schmidt-roemhild.com

Einführungspreis
für 3 Anzeigen
598,- €

► PACT II

Die Innenstadt auf dem Smartphone

Wer die Flensburger Innenstadt zum Einkaufsbummel besucht, kann ab sofort eine praktische Orientierungshilfe nutzen: Die mobile Website www.flensburg-shopping.de funktioniert so einfach wie eine App und bildet in übersichtlicher Form das Angebot von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen in der City ab.

Rund 200 Anbieter sind mit Öffnungszeiten, Sortimenten und Sonderaktionen bereits vertreten. Extras wie Informationen zu Parkplätzen, Dienstleistungen oder Ärzten und der Link zu den touristischen Highlights der Stadt runden das Serviceangebot ab und machen die Anwendung vor allem für auswärtige Besucher zu einer praktischen Orientierungshilfe für den Stadtbummel.



Der elektronische Einkaufsführer steht auch in dänischer Sprache – unter www.flensburg-shopping.dk – zur Verfügung, um den zahlreichen Gästen aus dem Nachbarland einen zusätzlichen Service während des Shopping-Aufenthalts in Flensburg zu bieten.

Das mobile Portal ist Bestandteil des Maßnahmenpakets, das im Zusammenhang mit dem im vergangenen Jahr angelaufenen PACT 2-Projekt zu einer gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit der Flensburger Innenstadt beschlossen wurde. PACT steht für „Partnerschaft zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen“. Finanziert wird das Projekt über eine Abgabe der Eigentümer an Holm, Großer Straße und Unterer Angelburger Straße. *red* <<



Foto: trendobjects/fotolia.com

Deutsch-dänischer Dialog zur Infrastruktur an der Westküste

Westdialog < Im Rahmen der Konferenz „Westdialog“ forderten dänische und deutsche Vertreter aus Wirtschaft und Politik die Schaffung eines zusammenhängenden und leistungsfähigen Verkehrsweges entlang der Westküste zur Sicherung der Standortbedingungen.

Wir brauchen eine verbesserte Infrastruktur nicht nur für den Güterverkehr, sondern auch als Voraussetzung für die regionale Entwicklung, für die Ansiedlung von Unternehmen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und wirtschaftliches Wachstum.“, betonte Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg. Rund 120 Gäste nahmen an der Veranstaltung auf der Fähre „Schleswig-Holstein“ der Wyker Dampfschiffs-Reederei (W.D.R.) im Dagebüller Hafen teil. Stärkepositionen der Westküste, Argumente für den Ausbau der Infrastruktur sowie Preiszenarien und Handlungsmöglichkeiten auf deutscher Seite präsentierte Stefan Sievers, Geschäftsführer Infrastruktur Vestkysten/Westküste e. V. und Leiter der IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland. „Schon heute sind die Verkehrswege an der Westküste phasenweise stark überlastet – ein Ausbau ist dringend erforderlich“, so Sievers. Die Region stehe für den mehrstreifigen, kreuzungsfreien Ausbau der B 5, den Weiterbau der A 23 sowie die Fortführung der Bundesautobahn A 20 inklusive fester Elbquerung westlich von Hamburg.

Die dänische Seite plädierte für den Bau einer Autobahn entlang der Westküste, parallel zur bestehenden E 45. Michael Svane, Leiter des dänischen Branchenverbandes Dansk Industri, argumentierte für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur aus Sicht der Wirtschaft. Infrastruktur sei einer der wichtigsten Faktoren bei der Standortentscheidung und die Jütlandroute ein

wichtiger Baustein für die Umsetzung der Vision einer nordeuropäischen Wachstumsregion. Da aufgrund knapper Finanzmittel jedoch nicht alle gewünschten Infrastrukturprojekte umsetzbar sind, sei eine Prioritätenliste unumgänglich.

Dagebüller Erklärung < Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Politikern aus Schleswig-Holstein und Dänemark empfahl Staatssekretär Frank Nägele den Anwesenden, sich immer wieder um die Verbesserung der Infrastruktur zu bemühen und energisch auf regionale Belange hinzuweisen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass Finanzmittel aus Berlin für die Standortsicherung und zukünftige Entwicklung der Westküstenregion erforderlich sind. Sie stimmten Bürgermeister Laurids Rudebeck, Tønder Kommune, und Amtsdirektor Otto Wilke, Amt Südtondern, zu, dass die Straßen auf dänischer und deutscher Seite auf der Grundlage gemeinsamer Planungen ausgebaut werden müssen. Ihre Forderungen brachten sie in Form einer schriftlichen Erklärung zum Ausdruck. Die Dagebüller Erklärung wurde abschließend von Vertretern aus Wirtschaft und Politik unterzeichnet und soll in naher Zukunft an Politiker in Kopenhagen, Berlin und Kiel herangetragen werden. <<

Autorin: Anita Hallmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
hallmann@flensburg.ihk.de

> Flensburg

Kampagne für die schönste Förde der Welt

Am 12. Mai fiel der Startschuss für die Flensburger Imagekampagne „Zwischen Himmel und Förde“. Ziel ist es, die Stärken der Stadt in den Fokus zu rücken. Dabei wird Flensburg sowohl als Lebens- als auch als Wirtschaftsstandort herausgestellt.

Hervorgegangen ist die Kampagne aus dem gleichnamigen Verein, den regionale Unternehmer vor zwei Jahren gegründet hatten, um sich für ihre Heimat stark zu machen. Den Kern bilden Porträts von Flensburger Persönlichkeiten, darunter Unternehmer, Wirtschaftsvertreter und andere Leistungsträger, die sich mit individuellen Statements zu ihrem Standort bekennen. Die Kernmotive wurden von der Hamburger Agentur „thjnk“ erstellt und von der Flensburger Agentur „Hochzwei“ weiterentwickelt. Bisher sind 20 Unternehmen an der Kampagne beteiligt. „Darüber hinaus werden wir bald auch noch weitere Teilnehmer begrüßen können. Wir stehen aktuell in Verhandlungen mit zahlreichen weiteren



potenziellen Kampagnenpartnern“, freut sich Richard Hanisch, Vorstandsvorsitzender von „Die schönste Förde der Welt e. V.“

Um die Kampagne auch nach außen zu tragen, werden die einzelnen Motive bis zum Herbst im wöchentlichen Rhythmus in der „Flensburg Avis“ abgedruckt. Auch von dänischer Seite erfolgt eine große finanzielle Unterstützung.

Beteiligte „Botschafter“ sind unter anderem die Flensburger Brauerei, die SG Flensburg-Handewitt, Orion, der SBV, das Dänische Bettenlager, die Stadtwerke, der Alte Meierhof, Bauplan Nord, die FFG, die Mürwiker Werkstätten, der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag, die VR Bank Flensburg-Schleswig, die Nord-Ostsee Sparkasse, die Flensburg Avis, die Diakonissenanstalt, das St. Franziskus-Hospital und das Bauunternehmen Höft. ah <<

Website „Die schönste Förde der Welt e. V.“
wir.flensburg.de

☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Fahnenmasten



Lagerzelte



Consulting



Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**



Durchlauferhitzer für innovative Ideen

Gründerzentren < Sie dienen Jungunternehmern als Sprungbrett für einen erfolgreichen Unternehmensstart: Gründerzentren bieten ihren Mietern ein Rundum-Paket von günstigen Mieten über Seminare bis zu Unternehmensnetzwerk über die Region hinaus.

Wir sehen in Schleswig-Holstein, wie wichtig diese Zentren als Durchlauferhitzer für Existenzgründer und junge Unternehmen sind. Wir brauchen die Technologie-, Innovations- und Gründerzentren auch, weil sie die Forschungs- und Entwicklungslandschaft bereichern“, sagte Ministerpräsident Torsten Albig 2014 auf der Bundestagung des Bundesverbandes Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren. Im Bezirk der IHK Flensburg sind fünf Zentren beheimatet.

> Centrum für Angewandte Technologien (CAT) in Meldorf

Im CAT stehen auf drei Etagen günstige Büros und Produktionsräume genauso zur Verfügung wie gemeinschaftliche Konferenzräume. Die Firmen sind beispielsweise in der Prozessautomation und der Foto- und Videoproduktion tätig. Weitere Leistungen sind

- gemeinsame Pressearbeit
- Beratung rund um Gründungsthemen
- Erfahrungsaustausch mit anderen Gründern und Firmen
- Hilfen beim Antrag für Gründungszuschüsse

> mariCube in Büsum

Neben dem CAT trägt die Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel (egeb) auch das mariCube. In Büsum liegt der Schwerpunkt allerdings auf blauer Biotechnologie, etwa mit einem Betrieb zur Produktion von Mikroalgen oder einem Ingenieurbüro für Landwirtschaft und Umwelt. Weitere Vorteile sind etwa

- die Nähe zum Forschungs- und Technologiezentrum Westküste und zur Gesellschaft für Marine Aquakultur
- Fördermittelberatung in Zusammenarbeit mit der egeb
- baulich modern ausgestattete Labore

> Nordfriesisches Innovations-Center (NIC) in Niebüll

Seit 1993 arbeitet das NIC unter Trägerschaft der Stadt Niebüll und des Kreises Nordfriesland. Unter den Firmen befinden sich neben Handwerksbetrieben auch eine Softwareberatung und ein unabhängiger Energieoptimierer. Allen Mietern steht die Möglichkeit offen

- das Seminar- und Schulungsangebot zu nutzen
- an den regelmäßigen Vortragsveranstaltungen und Untertnermeetren im NIC teilzunehmen
- kostenfrei die Besprechungs- und Veranstaltungsräume zu nutzen

> Technologiezentrum Flensburg

Im Technologiezentrum der Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig (WiREG) arbeiten die Firmen unter anderem im Bereich Klima- und Kältetechnik, der Energieeffizienz oder im Verlagswesen. Weitere Besonderheiten sind beispielsweise

- die wirtschaftlich günstige Lage nahe der A7
- sowie betriebswirtschaftliche und technologische Beratung

> Jackstädt-Entrepreneurship-Center (JEC) in Flensburg

Ein Sonderfall ist das von Uni und FH Flensburg getragene JEC, das sich an Studierende der beiden Hochschulen richtet und seit 2009 25 konkrete Gründungsvorhaben hervorgebracht hat. Neben dem für Studenten offenen Gründungsraum legen die Verantwortlichen Wert auf

- zusätzliche Seminare zum Thema Gründung
- Green Entrepreneurship
- Entrepreneurship Education, durch die bereits an Schulen unternehmerisches Denken und Handeln gefördert wird <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

> **Hanseraumpreis**

Karrierefjord und Klimaschutzsiegel **prämiiert**

Das Projekt „Karrierefjord“ der Wirtschaftsunioren Schleswig und das „Klimaschutzsiegel“ der Wirtschaftsunioren Flensburg wurden jeweils mit dem Hanseraumpreis ausgezeichnet. Die jungen Schleswiger Unternehmer und Führungskräfte setzten sich in der Kategorie „Beruf und Familie leben“ durch. Die Flensburger Nachwuchskräfte errangen den Preis in der Kategorie „Ressourcen“. Der Hanseraumpreis wird jedes Jahr an besondere Projekte der Wirtschaftsuniorenkreise in fünf unterschiedlichen Kategorien vergeben.

Arbeiten und leben an der Schlei – dafür wirbt seit Herbst 2014 die Internetseite karrierefjord.de. „Ziel ist es, die Standortvorteile auch in Bezug auf Lebensqualität sowie Familienfreundlichkeit zu bewerben und so einen kleinen Beitrag zur Schließung der Fachkräftelücke zu leisten“, erklärt Nina Ruckpaul, Vorsitzende der Wirtschaftsunioren Schleswig. Kern der Aktion sind kurze, authentische Steckbriefe mit Erfolgsstories von Fachkräften, die ihre berufliche und private Heimat im echten Norden gefunden haben. Darüber hinaus gibt es Wissenswertes über die Region sowie eine „Stellenbörse“. „Wir freuen uns sehr, dass unsere eh-



renamtliche Arbeit durch die Preisverleihung gewürdigt wurde. Wir sind auf dem richtigen Weg und wollen das Projekt weiter vorantreiben“, so Karrierefjord-Teammitglied Alexander Hausch.

Die Wirtschaftsunioren Flensburg versuchen, gemeinsam mit dem Klimapakt und dem Klimaschutzmanagement der Stadt Flensburg, die Themen Umweltbewusstsein und Energieeffizienz in den Unternehmen zu verankern. Entstanden ist daraus ein Klimaschutzsiegel: Im ersten Schritt findet über ein Webportal ein Monitoring der Energieverbräuche in den teilnehmenden Unternehmen statt. Anschließend sind die Unternehmen aufgefordert, Maßnahmen zu entwickeln, um Energie einzusparen. Sofern diese Maßnahmen nachweislich umgesetzt werden, erhalten die Unternehmen das mehrstufig aufgebaute Klimaschutzsiegel.

red <<

Websites

www.wj-flensburg.de
www.karrierefjord.de

Kath
GRUPPE
Freunde fürs Auto.



ŠKODA



Nutzfahrzeuge

Es weht ein neuer Wind - auch für Ihre Flotte.

Verkauf - Finanzdienstleistungen - Service - Unfallreparatur - Fuhrparkmanagement

9 x in Schleswig-Holstein und Hamburg. Auch in Ihrer Nähe.

Bordesholm, Kieler Str. 46, Tel. 04322 69 72-0
Flensburg, Osterallee 207, Tel. 0461 31 99-96
Hamburg, Curslackter Neuer Deich 72, Tel. 040 725 61-10
Henstedt-Ulzburg*, Norderstedter Str. 36, Tel. 04193 8901-0
Husum, Andreas-Clausen-Str. 5, Tel. 04841 83 53-0

Kaltenkirchen, Porschering 1 & 3, Tel. 04191 50 08-0
Kiel, Friedrichsorter Str. 74, Tel. 0431 39967-444
Preetz/Schellhorn, Plöner Landstr. 1-3, Tel. 04342 7672-0
Rendsburg, Schleswiger Chaussee 26, Tel. 04331 701-222

www.kath-gruppe.de
 Ein Unternehmen der
 Emil Frey Gruppe Deutschland

* Service-Betrieb



Auch junge Menschen mit einer Behinderung sollen in der assistierten Ausbildung unterstützt werden.

Foto: auremar/fotolia.com

Individuelle Unterstützung für Jugendliche und Unternehmen

Assistierte Ausbildung ◀ Mit der assistierten Ausbildung – einem Projekt, das aus der Allianz für Aus- und Weiterbildung hervorgeht – sollen sozial benachteiligte junge Menschen und Jugendliche mit einer Lernbeeinträchtigung oder einer Behinderung sowie deren Ausbildungsbetriebe ganz individuell unterstützt werden – so auch im Agenturbezirk Flensburg.

1.941 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren waren Ende März im Bezirk der Arbeitsagentur Flensburg ohne Beschäftigung. Gleichzeitig haben viele Betriebe zunehmend Schwierigkeiten, geeigneten fachlichen Nachwuchs zu finden. „Zudem gibt es oft Diskrepanzen zwischen den Erwartungen der Arbeitgeber und den Fähigkeiten beziehungsweise Eigenschaften der Bewerber. Diese Lücke wollen wir mit dem Projekt schließen“, erklärt Agenturleiter Hans-Martin Rump.

Die assistierte Ausbildung umfasst zwei Phasen: die ausbildungsvorbereitende und die ausbildungsbegleitende Phase. Erstere ist optional und wird 2016 erstmals angeboten. Sie bietet den Jugendlichen unter anderem Unterstützung in der Berufsorientierung und Bewerbungstrainings, die ganz individuell auf sie zugeschnitten sind. „Ziel ist es, mit den jungen Menschen zunächst ihre Interessen und Fähigkeiten zu schärfen und darauf basierend einen realistischen Berufswunsch zu entwickeln“, so Chris-

tian Groborsch, Pressesprecher der Agentur für Arbeit. Auch berufspraktische Erprobungen in Form von Praktika können Bestandteil sein.

Ausbildungsbegleitende Phase ◀ In der ausbildungsbegleitenden Phase werden die Azubis in ihrer Lehre intensiv unterstützt und begleitet. Jedem Ausbildungsverhältnis steht ein Ausbildungsbegleiter zur Verfügung. Dieser führt regelmäßig Gespräche mit den Ausbildern, aber auch mit den Berufsschullehrern, um mögliche Probleme so früh wie möglich zu erkennen und gegenzusteuern. Auch die Vermittlung geeigneter Nachhilfemaßnahmen gehört dazu. Die Arbeit mit den Eltern kann ebenfalls ein wichtiger Baustein sein.

Auch die Betriebe erhalten eine umfassende Unterstützung. Diese beginnt ebenfalls bereits vor Beginn der Ausbildung. So wird zunächst geprüft, ob die Unternehmen ausbildungsgeeignet sind. Ist dies nicht der Fall, werden sie darüber informiert, wie sie eine entsprechende Berechtigung erlangen können. Geht es beispielsweise um die Einstellung eines Jugendlichen mit Handicap, erhalten sie

alle nötigen Informationen zu den hiermit verbundenen Bestimmungen und Möglichkeiten. Eine weitere wichtige Aufgabe des Ausbildungsbegleiters ist die Akquise geeigneter Unternehmen. Hierbei sollen vor allem kleine Betriebe angesprochen werden.

Konstruktives Miteinander ◀ Ein zentrales Ziel ist es, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Kommt es dennoch zu einer vorzeitigen Auflösung des Lehrvertrags, wird der Jugendliche weitere zwei Monate bei der Suche nach einer neuen Stelle unterstützt. Nach Abschluss der Ausbildung erhalten die jungen Fachkräfte bei Bedarf darüber hinaus Hilfe bei der Suche nach einer geeigneten Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Bis Ende Juni befand sich das Projekt noch in der Ausschreibung. Jetzt soll unter den geeigneten zertifizierten Anbietern – allesamt regionale Bildungsträger – der Passende ausgewählt werden. Ab August stehen dann im gesamten Agenturbezirk 63 Plätze zur Verfügung, die sich gleichmäßig auf die einzelnen Standorte verteilen. Finanziert wird die assistierte Ausbildung über die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Flensburg. Wichtige Partner sind zudem die Handwerkskammer und die IHK. „Die einzelnen Akteure haben einige gemeinsame Schnittstellen und können sich optimal ergänzen“, sagt Rump. „Daher wünschen wir uns ein konstruktives Miteinander im Sinne der Jugendlichen und der Betriebe.“ Auch die IHK Flensburg steht dem Projekt sehr positiv gegenüber. „Die assistierte Ausbildung soll Jugendlichen helfen, den Sprung in die Ausbildung zu schaffen. Dazu wird den Unternehmen ein sinnvolles und zielführendes Angebot unterbreitet, das wir sehr gern unterstützen“, betont Dr. Michael Schack, Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Kontakt für interessierte Unternehmen

Agentur für Arbeit Flensburg
Christian Groborsch, Pressesprecher
Telefon: 0461 819-340
E-Mail: Flensburg.PresseMarketing@arbeitsagentur.de

Foto: Bundesagentur für Arbeit



Hans-Martin Rump

> Deutsch-dänischer Innovationstag

Innovationskraft in Deutschland und Dänemark

Im Juni fand in der IHK Flensburg der Deutsch-Dänische Innovationstag statt. Rund 100 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt. Mit der Veranstaltung setzte die IHK ihre Initiative



Ulrich Beuth, Flensburger Brauerei

fort, die bereits im vergangenen Jahr mit dem Deutsch-Dänischen Wirtschaftstag und der Auslobung des Innovationspreises begonnen hatte. Hintergrund war der Wunsch der Bewerber um den Innovationspreis, sich auch 2015 untereinander auszutauschen.

„Die immer dichtere Verknüpfung der Wirtschaft beiderseits der Grenze ist ein wichtiger Faktor für den ökonomischen Erfolg der deutsch-dänischen Region. Dennoch ist das Potenzial für noch mehr grenzüberschreitende Projekte längst nicht ausgeschöpft. Es ist daher erklärtes Ziel der IHK Flensburg, die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren weiter zu intensivieren und grenzüberschreitende Kooperationsinitiativen zu fördern. Nur so können wir diesen Standort im internationalen Wettbewerb stärken“, so IHK-Präsident Uwe Möser.

Foto: IHK/Kappmeyer

Praxisbeispiele < Nach einem Vortrag von Dr. Alexander Martin vom Dr. Werner Jackstädt-Zentrum in Flensburg zum Thema „Kreativität und Innovation aus wissenschaftlicher Perspektive“ stellten Ulrich Beuth von der Flensburger Brauerei und Rasmus Banke, Banke Accessory Drives, Nordborg, ihre Innovations- und Kreativitätstechniken vor. In einer anschließenden praktischen Übung waren die Gäste gefordert, unter Anleitung von Amy Jean Hamilton, Projektleiterin Idéakademiet, Tøndern, und Anne-Sofie Buhrmann Dideriksen, Leiterin MIND FACTORY by ECCO, Tøndern, eigene Kreativitätstechniken anzuwenden und zu üben. Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmer in zwei Foren zu den Themen Schutzrechte sowie Marketing in Deutschland und Dänemark informieren. Den Abschluss bildete der Vortrag „Von der Projektskizze zur Förderung – Welche Vorbereitungen muss ich treffen, um Förderungen in Anspruch nehmen zu können und welche Förderungen gibt es in Deutschland und Dänemark?“ von Johannes Dormann, WTSH, und Jens Peter Vittrup, Innovationsfonden København. red <<



Sprechen Sie Dänisch?

< Soziale Verantwortung > heißt auf Dänisch < socialt ansvar >

Corporate Social Responsibility, kurz CSR, ist ein wichtiges Thema zur Profilierung von Betrieben geworden. Von Unternehmen wird heute nicht nur erwartet, dass sie sich zur ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennen, sondern auch, dass sie dieser nachweislich gerecht werden.

Ein Weg, wie Unternehmen seitens der Regierungen unterstützt werden können, sind CSR-Aktionspläne und -Strategien. Dabei handelt es sich um Dokumente, die CSR definieren, Ziele festlegen und eine Reihe an unterschiedlichen Maßnahmen zur Zielerreichung koordinieren.

Das Ziel der dänischen Regierung ist es, CSR bei den Unternehmen bekannt und attraktiv zu machen und darüber hinaus nachhaltige Entwicklung sowohl im In- als auch im Ausland zu bewerben. Der Aktionsplan beinhaltet 30 Initiativen. Das wohl bekannteste Instrument ist die Entscheidung, dass ab dem Jahr 2009 die



größten Firmen Dänemarks in ihren Jahresabschlüssen über ihre CSR-Aktivitäten berichten müssen.

Am 15. April 2014 stimmte das EU-Parlament dem Vorschlag zur Richtlinie für die Offenlegung nicht-finanzieller Informationen zu. Damit wäre eine CSR-Berichterstattung innerhalb der EU für eine Reihe von Unternehmen verpflichtend. Betroffen sind Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern. Der Vorschlag bedeutet für europäische Unternehmen eine strengere Einhaltung von Regeln in der CSR-Berichterstattung. Von dä-

nischer Seite wird dieser Aufschlag der Kommission kritisch beäugt:

„I og med Kommissionen nu lægger op til en mere omfattende regulering med flere emner og en risikobaseret tilgang kan det virke demotiverende for mange virksomheders CSR indsats,“ siger chefkonsulent Dorte Gram Nybroe, DI (Dansk Industri).

„Da die Kommission nun einen Ansatz mit umfassenderen Regulierungen mit vorgegebenen Themen verfolgt, weicht dieses von dem flexiblen dänischem Modell ab. Das kann sich negativ auf die Motivation von kommenden CSR-Initiativen der Firmen auswirken“, sagt Chefberaterin Dorte Gram Nybroe, Branchenverband Dansk Industri. <<

Autorin: Maria Heiden
IHK Flensburg, International
heiden@flensburg.ihk.de

Neue Plattform für Gesundheitswirtschaft

Fachhochschule Flensburg ◀ Die zunehmende Vernetzung im Gesundheitswesen verlangt nach grenzüberschreitenden Konzepten. Das Deutsch-Dänische Innovation Center hat dazu eine preisgekrönte Informationsplattform entwickelt, die jetzt online geht.



ternehmen im HealthCare IT-Bereich grenzüberschreitend den Markteintritt und die Zusammenarbeit zu erleichtern sowie eHealth-Versorgungslösungen in der Grenzregion nutzbar zu machen“, erklärt Lehr. Realisiert wird dies insbesondere durch Know-How-Transfer im Gesundheitswesen. Darüber hinaus zeigen Ergebnisse einer Masterarbeit am Fachbereich Wirtschaft der FH Flensburg, die auf Basis von Unternehmensbefragungen entstanden ist, den hohen Bedarf zur Entwicklung eines solchen Netzwerks.

Angebote zu Aus- und Weiterbildung

Der Austausch zwischen Unternehmen wird unter anderem mithilfe einer deutsch-dänischen HealthCare-Datenbank und dreisprachigen Anwendungen ermöglicht. Unternehmen können ihre Schwerpunkte und Kompetenzbereiche veröffentlichen und mit Teilnehmern in Kontakt treten. Neben Informationen zu den Besonderheiten des deutschen und des dänischen Gesundheitssystems werden Projekte und wichtige Ansprechpartner in der Grenzregion aufgezeigt. Die unterschiedlichen Angebote zur Aus- und Weiterbildung sowie Fortbildungsmöglichkeiten in Gesundheitsberufen werden für Schleswig-Holstein und Süddänemark bereitgestellt. „Fachkräfte, die auch vor Ort Weiterentwicklungsmöglichkeiten sehen, können in der Region gehalten werden“, so Severin. Umso mehr freut es die beiden Professoren, dass es durch die zunehmende internationale Ausrichtung der Fachhochschule Flensburg gelungen ist, den Studierenden im Masterstudiengang eHealth Praktika in dänischen Unternehmen zu vermitteln. „Das Deutsch-Dänische eHealth Innovation Center an der Fachhochschule Flensburg wird auch zukünftig diese positive Entwicklung für die Unternehmen und Studierenden im Gesundheitsbereich aktiv begleiten“, erklärt Lehr. *red* ◀

Die deutsch-dänische Region hat im Bereich der Gesundheitswirtschaft und der Welfare Technology großes Potenzial. Die Professoren Bosco Lehr und Thomas Severin vom Institut für eHealth und Management

im Gesundheitswesen (IEMG) an der Fachhochschule Flensburg entwickelten mit Studierenden des Masterstudienganges eHealth und in Zusammenarbeit mit dem dänischen Unternehmen Lifepartners eine Informationsplattform für Unternehmen und Anbieter in der deutsch-dänischen Gesundheitswirtschaft. Für diese Idee wurden Lars Jesen, Geschäftsführer von Lifepartners (Padborg) und Bosco Lehr im vergangenen Jahr mit dem Deutsch-Dänischen Innovationspreis der IHK Flensburg im Bereich Gesundheitswirtschaft ausgezeichnet.

Die neu entwickelte eHealth-Plattform ist zentraler Bestandteil des ebenfalls im vergangenen Jahr gegründeten Deutsch-Dänischen eHealth Innovation Centers. „Ziel ist es, ansässigen Un-

J.C. FINTZEN
VERMIETUNG

Glücksburg • Wees ☎ 0 46 31 / 61 83 00
Hallen • Garagen • Selfstorage

**Hallenflächen isoliert/
beheizbar zu vermieten:
zw. 100 bis
2.000 m²**

lagerraum-
flensburg.de

Hingabe

B Werbeagentur Braemer GmbH



Beratung.
Konzeption.
Umsetzung.

www.werbeagentur-braemer.de

„Der Frischekick für Ihre Kommunikation.“

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS



... Texte, die ankommen!

- PR-Konzepte
- Pressemeldungen
- Fachartikel
- Newsletter
- Werbeanzeigen
- Flyer/Broschüren
- Homepagepflege
- Internet-Texte

info@sauerundrogge.de • 04551/89 39 104

FAHRZEUGBESCHRIFTUNG
PLATTENDIREKTDRUCK
TEXTILDROCK
DIGITALDRUCK
JUBILÄUM
MAI 1990
25 JAHRE
OFFSETDRUCK
KONTURFRÄSUNGEN
WERBETECHNIK
MAI 2015
FINEART-DRUCK

DRUCKHAUS
MENNE GmbH

0451 75 000
WWW.MENNE.DE

SIEVERTSEN WERBUNG
Inhaber: Jörn-Peter Ohm e.K.

50 Jahre
15.04.1964 - 15.04.2014
Qualität

Werbertechnik • Leuchtreklame • Umrüstung auf LEDs
KFZ-Beschriftung • Außenwerbung • Digitaldruck
Messebau • Aufkleber & Etiketten • Fahnen
Schilder- & Wegeleitsysteme • Siebdruck

Rader Insel 68
24794 Borgstedt
Tel: 0 43 31 - 3 70 00

info@raderinsel.de
www.sievertsen-werbung.de

HAW



Hanseatische Außenwerbung GmbH

Der Rundumservice für Ihre perfekte Licht- und Außenwerbung.
Leuchtbuchstaben, Leuchttransparente
Umrüstungen von Neon auf LED
und vieles mehr.

Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20
E-Mail: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTONUNG
LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

GUTSCHEIN

für eine **kostenlose Kurzberatung** rund um Ihre Kommunikations- und Werbemittel.

+ punkt
Agentur für Kommunikation und Werbung

Media Docks | Willy-Brandt-Allee 31 b | 23554 Lübeck
TEL 0451 70 99 78 00 | info@pluspunkt-werbeagentur.de
www.pluspunkt-werbeagentur.de

Bis zu 300€ Abwrackprämie für Ihre veraltete Website

*Bei Buchung eines unserer Websitepakete erhalten Sie bis zu 300,00 € Preisnachlass.
Zeit für etwas Neues??



HANSOLU
www.marketing-ohne-klugschnacken.de

Media Solutions

Lettershop

Fulfillment

Nachhaltigkeit

Logistik

Print

Klimaneutral

Druckerei

Tel. 04 51 / 8 79 88-0

Fax 04 51 / 8 79 88 34

info@draeger-wullenwever.de

www.draeger-wullenwever.de

DRÄGER
WULLENWEVER
PRINT+MEDIA

SCHMIDT
RÖMHILD
DRUCKEREI



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

FSC® C019580



ClimatePartner^o
wir drucken klimaneutral



WIR sind BOCKHOLDT

Frische und Qualität, die auffällt!

...auffallend ist, dass wir seit über 55 Jahren ein modernes hanseatisches Familienunternehmen mit ca. 6.600 Mitarbeitern in 14 norddeutschen Niederlassungen sind und zu den größten Arbeitgebern Schleswig-Holsteins gehören. Wir sind Dienstleister aus Leidenschaft und erfüllen zuverlässig und mit eigenen Fachabteilungen die individuellen Wünsche und Serviceanforderungen unserer Kunden.

...auffallend ist unser umfangreiches Portfolio an professionellen Dienstleistungen. Ob Bürogebäude oder Supermarktkette, Lebensmittelverarbeitung oder Produktionsanlage, Krankenhaus, Pflegeeinrichtung, Praxis oder medizinischer Zulieferbetrieb: Wir bieten Ihnen individuell für Ihre Branche das optimale Dienstleistungspaket. Unsere hohe Niederlassungsdichte sorgt dabei für kurze Wege und geringe Reaktionszeiten.

...auffallend ist unsere Unternehmenskultur, die für Transparenz, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Wertschätzung sorgt. Eine hochwertige Aus- und Weiterbildungspolitik, gezielte Förderung, regelmäßige Weiterbildungen, Tariftreue und langfristige Mitarbeiterbindung sind für uns selbstverständlich und Teil unseres Qualitätsverständnisses: „Bockholdt sichert Qualität durch Weiterbildung“ und ist „Unternehmen mit Weitblick“.

...auffallend ist unser klares Bekenntnis zu unserer sozialen Verantwortung und unser aktives Engagement in der Mitgestaltung gesellschaftlicher Projekte aus den Bereichen Bildung und Wirtschaft. Wir fördern soziale Projekte im lokalen Umfeld und unterstützen vor allem Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Sport und Kreativität. Wir übernehmen Verantwortung und unterstützen die Entwicklung unserer Region.

Das alles ist Bockholdt – und Sie finden uns direkt in Ihrer Nähe!